

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

81 (6.4.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 81.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Pfr. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 6. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Zur Reichstagswahl.

Nach hierher gelangter Nachricht hat Herr Kandidatur zur Reichstagswahl im 9. Wahlkreis angenommen. Damit ist die Kandidaturfrage für die am 16. Juni stattfindende Wahl in der glücklichsten und aussichtsreichsten Weise gelöst, denn Herr Wittum ist in weiten Kreisen als erfahrener Parlamentarier, tüchtiger Redner und Kenner der in unserer Zeit so wichtigen wirtschaftlichen Verhältnisse bekannt. Einmütig erklärte sich neulich am 22. März die Verträuensmännerversammlung unseres Bezirks für die Kandidatur Wittum. Es ist nun aber auch Pflicht aller derjenigen, welche der national-liberalen Partei angehören, für die Wahl Wittums tätig zu sein, damit er ehrenvoll aus derselben hervorgehe. Unser Wahlkreis war in der nunmehr abgelaufenen Legislaturperiode kaum vertreten. Wenn es nun der Parteileitung gelungen ist, einen im Wahlkreis ansässigen, allgemein bekannten und anerkannten Mann als Kandidaten zu gewinnen, so bringt dieser durch die Annahme der Kandidatur der Allgemeinheit ein wirklich nicht kleines Opfer, das wir würdigen müssen durch tatkräftige Vorbereitung und eifrige allseitige Beteiligung an der Wahl. Der größte Feind der bürgerlichen Parteien ist die Gleichgültigkeit und die Lässigkeit. Es ist aber doch wirklich kein großes Opfer, das der Einzelne der Allgemeinheit bringt, wenn er im gegebenen Augenblick auch einmal in eine Versammlung geht und dann mit dem Stimmzettel in der Hand seiner Ueberzeugung Ausdruck gibt. Hoffen wir, daß die kurze Spanne Zeit, die uns noch vom 16. Juni trennt, allseitig richtig ausgenützt wird, um unserem Kandidaten zum Siege zu verhelfen!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 5. April. Herr Amtmann Hepp von hier wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog gefeiert in Audienz empfangen.

Feuilleton.

18)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Unser Kapitän eilte fort, er hatte einen weiten Weg nach Hause, da er nur dort übernachten durfte. Der gute Red, welcher sich bereits ein bedeutendes Vermögen unter den Augen der Polizei erworben, seufzte bei diesem Gedanken und seufzte sich unaussprechlich nach dem Moment, wo er das geheime Arbeiterquartier Southwark verlassen und als vornehmer Mann in völliger Freiheit sein Leben genießen durfte. — Nun endlich, als er den rechten Nachfolger gefunden zu haben glaubte, sollte dieser ihm nicht nur in seiner Hoffnung, die Kette abstreifen zu können, betrügen, sondern zum Ueberflus ihm auch noch den Boden unter den Füßen entziehen?

„Gernach, Mr. Bob, gernach,“ murmelte er, „ich bin doch noch um ein Prozent schlauer als Du, und halte Dich jetzt wie den Maitäfer am Faden. Willst Du mein Haus in Southwark beziehen, well, dann treibe, was Du willst, nenne Dich Doktor McLean oder Mr. Bennett, ich werde Dich nicht verraten. Wo nicht, liefere ich Dich ohne Erbarmen ans Messer.“

Karlsruhe, 4. April. Der Großherzog hat dem Rektor der hiesigen technischen Hochschule den Titel „Magnificenz“, sowie unter Aufrechterhaltung der bestehenden Sonderbestimmungen den Rang eines Geheimen Rats 2. Klasse verliehen.

§ Karlsruhe, 4. April. [Strafkammer.] Daß es Leute gibt, die aus Not oder aus Gang zum Verbrechen vom rechten Wege abweichen und sich strafbarer Handlungen schuldig machen, ist eine bekannte Tatsache, daß es aber auch einen Menschen geben kann, der aus Faulheit sich gegen das Gesetz vergeht und deswegen vor Gericht gestellt wird, dürfte eine sehr seltene Erscheinung bei unserer Strafrechtspflege sein. Mit einer solchen Persönlichkeit mußte sich heute die Strafkammer befassen. Der Angeklagte war der frühere beim hiesigen Amtsgericht angestellte Aktuar Karl Weiß aus Rastatt. Er hatte, wie die gegen ihn geführte Verhandlung ergab, von Ende Oktober bis Mitte Dezember v. Js. ihm amtlich anvertraute und zugängliche Urkunden, nämlich von 68 in der Abteilung IX des Amtsgerichts Karlsruhe verhandelten Zivilsachen die Akten zu etwa 20 derselben beiseite geschafft. Weiß, der in diesen Zivilprozessen als Gerichtsschreiber fungierte, waren diese Akten zur Fertigung der Protokolle, sowie zur Erledigung von Anträgen und Erinnerungsschreiben überlassen. Da er aus übergroßer Bequemlichkeit diese Arbeiten nicht anfertigen wollte, beseitigte er einfach die Aktenstücke. Der Angeklagte hatte dann ferner, um sich seine Tätigkeit beim Karlsruher Amtsgericht möglichst einfach und mühelos zu gestalten, bei verschiedenen Zivilprozessen die verkündeten Versäumnisurteile selbst mit dem Namen des Richters und den hieran anschließenden Gerichtsbeschlüssen mit dessen Handzeichen sowie ein Sitzungsprotokoll mit dem Namen des Richters unterzeichnet und diese Urkunden teils zu den Akten geheftet, teils zur weiteren Erledigung an die Gerichtsschreiberei weitergegeben. Weiß wurde wegen Vergehens gegen § 348 Abs. 2 R.-St.-G.-B. und wegen Urkundenfälschung mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

† Karlsruhe, 5. April. Der Stadtrat

hat mit dem Gemeinderat Rintheim Verhandlungen wegen Vereinigung der Gemeinde mit der Stadtgemeinde Karlsruhe angeknüpft.

† Karlsruhe, 5. April. Die Ausstellung von Reformfrauentrachten, die der hiesige Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltet, ist gestern vormittag 10 Uhr im Lichthof des Kunstgewerbemuseums (Westendstraße) eröffnet worden. Dieselbe ist bis zum 20. April geöffnet.

† Mannheim, 5. März. Das Bürgermeisterramt teilt mit: Mit großer Freude wird in der hiesigen Bevölkerung die Kunde vernommen werden, daß nunmehr bestimmt sowohl das Großherzogliche wie das Erbgroßherzogliche Paar dem bevorstehenden Musikfest die hohe Auszeichnung ihres Besuches erweisen und Ostermontag nachmittag 5 Uhr dem im großen Festhallsaal stattfindenden Konzert anwohnen werden. Die Herrschaften werden die Festhalle durch den Eingang in der Rosengartenstraße betreten und von dem Festchor mit der Fürstenthymne empfangen werden.

[Schädigung des Wirtsgewerbes.] Einer Meldung aus Mannheim zufolge beklagt diese Stadt eine wahre Unmasse von Wirtschäften, viel mehr, als dem tatsächlichen Bedürfnis entsprechen. Eine „Ueberproduktion“ auf diesem Gebiet schädigt Publikum wie Wirte. Freie Konkurrenz zu fordern auf einem Gebiet, dessen Tätigkeit der Allgemeinheit unter solchen Umständen schrecklichen Schaden brächte, ist ein Unsinn. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die Bezirksräte bei Wirtschaftskonfessionen gegenwärtig sehr peinlich verfahren und den Bedürfnisnachweis sehr oft mit einem: „Nein!“ beantworten. Unseren gegenwärtig bestehenden Wirtschaften fehlen nicht Konkurrenz und Rivalen, sondern — Gäste.

† Meßkirch, 5. April. Der Bürgerausschuß beschloß die Errichtung einer 6klassigen Realschule in hiesiger Stadt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Zum Kommandeur des 15. Armeekorps in Straßburg ist General-

„Ich werde Sie nachher nach der Börse führen und dort einigen Freunden vorstellen,“ setzte er, auf seine Uhr blickend, hinzu; „jetzt habe ich keine Minute länger Zeit und muß Sie um etwas Eile bitten, Sir!“

Mr. Bennett hatte im Grunde keine Lust, die Einladung anzunehmen, doch durfte er den alten Herrn nicht erzürnen und beillte sich deshalb, dem Wunsche desselben nachzukommen. Er schob einen Brief in die Brusttasche seines eleganten Ueberziehers und bat Mr. Palmer, bei der Post halten zu lassen, damit er für sich dort lagernde Briefe abfordern könne.

„Soll geschehen,“ nickte der Kaufmann und nach wenigen Augenblicken rollten sie im offenen Wagen durch das elegante Westend. Als sie vor dem Postgebäude hielten, wollte Mr. Palmer den Diener hinschicken, doch schon war Mr. Bennett hinausgesprungen und in die Post geeilt, worauf er nach zwei Minuten wieder in dem Wagen saß.

„Briefe und dergleichen besorge ich immer persönlich,“ sagte er lächelnd zu dem erstaunten Kaufmann; „man gibt dem Diener sich sozusagen in die Hand, wenn man demselben die Besorgung seiner persönlichen Beziehungen überläßt.“

„Wohl wahr,“ nickte Mr. Palmer, „selten denkt der Mensch daran, wie leichtsinnig er oft

6. Kapitel.

Am nächsten Tage zeigte der Himmel ein vollständig heiteres Antlitz. Die Aprilsonne strahlte mit mailichem Glanz herab auf die erwachende Flur und selbst die alte Nebelstadt London machte ein helles und fröhliches Gesicht.

Vor dem Grovenor-Hotel hielt die glänzende Equipage Mr. Palmers; der alte Herr machte dem Neffen und Erben seines Jugendfreundes einen pflichtschuldigen Gegenbesuch und lud ihn ein, mit ihm nach der City zu fahren.

Leutnant Ritter Hentschel v. Gilgenheimb ernannt worden. Ferner wurde der Gouverneur von Straßburg, General v. Sid, von dieser Stellung enthoben und Generalleutnant v. Mognier, bisher Kommandeur der 30. Division, zu seinem Nachfolger ernannt.

Danzig, 4. April. Auf die Anzeige des Vaters zweier im Kloster zum „guten Hirten“ untergebrachter Mädchen ist gegen 6 Schwestern des Klosters ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Letztere werden sich wegen Mißhandlung der Kinder zu verantworten haben.

* Gleiwitz, 5. April. Der „Oberschlesische Wanderer“ schreibt: In der vergangenen Nacht um 12 Uhr 15 Min. erfolgte im Hildebrandshofe der „Gotteswegengrube-Antonienhütte“, dem Grafen Donnermarkt gehörig, eine Explosion, wobei 8 Bergleute lebensgefährlich verbrannten. Die Verunglückten wurden ins Lazarett geschafft. Man nimmt an, daß Sprengmaterialien unter Tage explodiert sind. — Von den auf der „Königin Luise-Grube“ verunglückten Bergleuten ist ein Verletzter im Knappschaftslazarett gestorben. Die Gesamtzahl stellt sich nunmehr auf 20 Tote. Die noch vermißten 2 Bergleute konnten bisher nicht gefunden werden.

München, 4. April. Die „Münch. N. N.“ melden: Am 1. April verschwand ein vom kgl. Postamt VI in München (Neuhauserstraße) gefertigter, für die Annahmestelle des kgl. Postamts II in München (Bayerstraße) bestimmter Briefbeutel, der u. a. einen Einschreibbrief mit 19 000 Mk. Inhalt enthielt.

Holland.

* Amsterdam, 5. April. Gestern nacht wurde der allgemeine Ausstand für das ganze Land sämtlicher bei Beförderung von Personen und Waren beschäftigten Arbeiter einschließlich der Eisenbahnangestellten erklärt. Unmittelbar darauf begann der Ausstand.

Dänemark.

† Kopenhagen, 5. April. Der Kaiser, der König und die königliche Familie wohnten heute Vormittag dem Gottesdienste in der Marmorkirche statt.

* Kopenhagen, 5. April. Dem deutschen Kaiser wurde heute mittag die neue für die dänische Infanterie in Aussicht genommene Uniform gezeigt. Generalmajor Dalberg stellte einen Offizier, und zwar den jüngsten Sohn des kommandierenden Generals v. Hedemann, und einen Mann vor. Die joppenartige Uniform besteht aus grauem, leicht ins Grünliche spielenden Zeug mit Klappflagen. Die Chargenabzeichen werden ähnlich denjenigen der Marine, aber in sehr schmalen Streifen auf dem Ärmel getragen. Hierzu wird braunes Lederzeug, graues Käppi, Schnürschuhe und Samaschen getragen.

Seine geheimsten Gedanken, vielleicht gar seine Ehre der fragwürdigen Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit eines Dritten preisgibt. Es freut mich, soviel Vorsicht und Berechnung bei Ihnen zu finden, Sir, da ich diese Eigenschaften hoch zu schätzen weiß.

Mr. Bennett verbeugte sich lächelnd und meinte, daß ein guter Kaufmann ohne diese Eigenschaften nicht denkbar sei, welche Bemerkung Mr. Palmer sehr zu gefallen schien.

„Wie gefällt Ihnen Miß Alice?“ fragte er plötzlich, zu dem Amerikaner sich neigend.

„So außerordentlich, Sir, daß ich fest entschlossen bin, sie über den Ocean zu entführen.“

„Ich wünsche Ihnen Glück dazu, Mr. Bennett! — wie ich gestern mit Vergnügen bemerkt, besitzen Sie der geistigen Waffen genug, um ein so stolzes Herz, wie das meiner Tochter, zu fesseln; gebrauchen Sie diese Waffen mit Klugheit und Geschick. Apropos, haben Sie Briefe aus New York empfangen?“ sagte Mr. Palmer hinzu.

„Ja, Sir! doch trägt der Brief nicht meines Onkels Handschrift,“ versetzte Mr. Bennett besorgt; „mein Telegramm könnte ebenfalls schon beantwortet sein. Ich besürchte in der Tat das Schlimmste. Sie erlauben Sir?“

Er zog bei diesen Worten einen Brief hervor und riß den Umschlag auf. Rasch überflogen seine Augen den Inhalt.

Die Offiziere führen den Degen am Koppel, an welchem auch die Kartentasche und der Revolver angebracht sind. Bei der Abendtafel führte der Kaiser die Königin von England und nahm seinen Platz rechts neben dem König ein. Der König führte die Kaiserin-Witwe von Rußland, welche links von ihm Platz nahm. Kaiser Wilhelm, die Königin von Rußland, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die königliche Familie mit Gefolge wohnten am gestrigen Abend einem Konzert des Kopenhagener studentischen Gesangsvereins bei zum Besten des Denkmals für den verstorbenen dänischen Komponisten Hartmann. Das Konzert wurde im Konzertpalais abgehalten, dessen großer Saal von einem außerlesenen Publikum gefüllt war. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften wurde aus dem Publikum ein Hoch auf den König, seinen hohen Gast und die Protektorinnen des Konzerts, nämlich die Königin von England und die Kaiserin-Witwe von Rußland, ausgebracht, welches mit einem brausenden neunsachen Hoch beantwortet wurde. Das Programm enthielt Kompositionen von Hartmann und fand großen Beifall, auch bei den höchsten Herrschaften. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der Kaiser vom Publikum sehr sympathisch begrüßt. Nach zehn Uhr abends begab sich der Kaiser zum König, um daselbst den Thee einzunehmen. — Dem Kommandanten von Kopenhagen, Oberst Severin, und dem Kommandanten der Leibgarde, Oberst Lembvig, wurde vom Kaiser der Rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen.

* Kopenhagen, 5. April. Nach einer Abschiedstafel bei Sr. M. dem König fuhr Sr. M. der deutsche Kaiser, begleitet vom König, von sämtlichen Prinzen, den Hofwürdenträgern und Vertretern der Marine kurz nach 9 Uhr abends zum Zollamtsplatz. Bei der Abfahrt vom Schloß Amalienborg und bei der Ankunft auf dem Zollamtsplatz wurde der Kaiser von der Menge mit Hurraufen begrüßt. Nachdem die Majestäten sich herzlich umarmt hatten, begab sich der Kaiser um 9½ Uhr unter dem Salut der Forts und der Kriegsschiffe an Bord der „Hohenzollern“, wohin ihn der deutsche Gesandte v. Schön begleitete. Prinz Albert von Glücksburg wird noch einige Tage zum Besuch des Königs in Kopenhagen bleiben.

* Kopenhagen, 6. April. Das deutsche Geschwader trat gestern früh 7½ Uhr unter dem Salut der dänischen Geschütze die Heimreise an.

Spanien.

* Salamanca, 4. April. Heute fand unter zahlreicher Beteiligung das Begräbnis der bei den Unruhen getöteten Studenten statt. An der Feier nahmen Vertreter der Behörden und der Rektor der Universität teil.

* Madrid, 5. April. Auch gestern abend kam es zu Kundgebungen; als die Beteiligten

sich auf der Puerta des Sol festsetzen wollten, zerstreute die Polizei die Menge.

Türkei.

* Konstantinopel, 4. April. Der Soldat Ibrahim, welcher den russischen Konsul Schtscherbina verwundete, wurde vom Kriegsgericht in Nitrowiza zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Sizilien.

Smyrna, 4. April. Die Nacht mit den Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich an Bord landete in der Covekabadunweit der deutschen Ausgrabungen zu Milet. Unter Führung des Direktors Dr. Wiegand wurde zuerst der außerhalb Milet gelegene Apollotempel von Dydyma besucht. Hieran wurde dem Expeditionshaus ein Besuch gestattet und der Ritt nach Milet unternommen. Die antiken Befestigungen, das Rathaus, die Märkte, Häfen, Thermen und das soeben freigelegte, 20 000 Menschen fassende Theater wurden eingehend besichtigt. In der Arena des Theaters wurden Ringkämpfe, wie sie sich von altersher in der Bevölkerung erhalten haben, vorgeführt. Die Nacht war inzwischen an der Naeanemündung vor Anker gegangen, von wo aus abends die Weiterreise nach Konstantinopel erfolgte.

Heddenvertilgung — Vogelwaid.

Wie man seit Jahren beobachten kann, wird gegen die an Rainen und in Hohlwegen stehenden Hedden ein scharfer Vertilgungskrieg geführt. Es läßt sich nicht abstreiten, daß die Hedden an diesen zwei genannten Plätzen manchmal hinderlich sind, was sich namentlich in der Heu- oder Fruchternte zeigt. Also weg mit ihnen.

Allein vielfach werden die Hedden auch da unbarmerzig ausgerottet, wo sie weder hindern, noch Schaden bringen. Davor möchten wir und zwar hauptsächlich im Interesse der Landwirtschaft eindringlich warnen. Jeder einigermaßen aufmerksame Beobachter und Naturfreund weiß, daß gerade die Hedden für manche sehr nützliche Vogelart ein sicheres und daher bevorzugtes Nistplätzchen abgeben. So erfüllen diese Hedden auch ihren Zweck in der Natur, wie so vieles, worüber sich der Mensch den Kopf zerbricht und ratlos fragt: „Ich möchte nur einmal auch wissen, wozu das auch „gut“ ist!“

Wir entrüsten uns darüber, daß die südlichen Bedermäuler unsere Lieblinge zu Tausenden abmurksen. Dieser Mord an unseren Singvögeln aber erscheint gewiß in viel milderem Lichte, wenn wir bedenken, daß die bei uns nistenden Vögel jenen Gegenden keinen oder nur vorübergehenden Nutzen bringen, da sie ja nur durchkreuzen; wir aber, die den Hauptnutzen dieser Vögel haben, rauben ihnen durch zu scharles Ausrotten der Hedden die Möglichkeit, ein sicheres behagliches Heim zu gründen.

dreißig Jahren das volle Vertrauen des Verstorbenen besessen und fragt: wie ich es ferner mit dem Geschäfte zu halten gedächte. Ich werde ihm einstweilen die nötige Vollmacht erteilen und an das dortige Gericht schreiben.“

„Ganz gut,“ nickte Palmer, „doch noch eins, Sir, haben Sie selber Einsicht in das Testament genommen?“

„Freilich habe ich das; mein Onkel zeigte mir die Abschrift des Testaments am Abend vor meiner Abreise, und bedeutete mir, da ich keine besondere Neigung zeigte, mich verhandeln zu lassen, daß er mich enterben werde, falls ich seinen Willen durchkreuzen und die Hand seiner Tochter ausschlagen würde.“

„Nun?“ fragte Mr. Palmer stürzend, als jener schwieg.

„Nun,“ fuhr Mr. Bennett ruhig fort, „Onkel John zeigte mir Alicens Bild und ich widerstrebe nicht länger.“

Der alte Kaufmann lächelte spöttisch. Sich zu seinem Gaste neigend, meinte er sarkastisch: „Ich hätte Sie für einen besseren Kaufmann gehalten, Sir! Wenn Palmers Tochter so häßlich wie eine Meerlitz gewesen wäre, so mußte Sie das keinen Augenblick stubig machen, da Sie Ihre Millionen verdoppeln konnten.“

(Fortsetzung folgt.)

Ob man nun einem Gebewesen das Leben direkt nimmt oder ihm die Existenzfähigkeit durch Entziehung seines „Heims“ raubt, wird so ziemlich das gleiche sein. Ich für meine Person würde gegebenen Falles die erste Art vorziehen, „hinansbedrückt“ zu werden.

Oder glaubt man vielmehr, diejenigen Singvögel, die gewohnt sind, in Hecken zu nisten, würden sich andere Plätze suchen? Kaum! Man läßt nicht von Art. Eher wandert eine Art weg, als daß sie sich accommodiert. Der Landmann aber besonders sollte doch anfangs, ohne

daß man ihm die bekannten Rechenexempel, die Raupenverteilung durch Vögel, von neuem vor Augen führt, klar darüber sein, welchen Segen die Voagelwelt für die Obstbäume namentlich bedeutet!

Darum sollte er die Hecken an Plätzen, wo sie nicht „genieren“, ruhig stehen lassen; man darf die Natur nicht zu scharf korrigieren; sie ist ein Buch, das stets die richtige Orthographie hat und die roten Striche, die der Mensch unter die Wörter dieses Buches setzt, sind meist deplaciert! Man betrachte, um aus vielen nur

ein Beispiel herauszugreifen, — das „dumme“ Huhn! Nicht wahr, es weiß ganz genau, wann es das Ei anpicken muß, damit ihm das Küchlein entküpft, das „dumme“ Huhn! Und der hochweise Mensch? Klopft er es auf, so vertölpelt er in 10 Fällen 9mal die Sache!

Schuster, bleib bei deinem Beisten! Unser Wissen ist Stückwerk, und ein liebevolles Versenken in die Geheimnisse der Natur unsere schönste Aufgabe und nicht ein Schulmeisternderselben.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11.323. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Königsbach erloschen ist und die verhängten Sperrmaßregeln aufgehoben wurden.

Durlach den 6. April 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Den Ausbruch des Milzbrandes in Söllingen betr.
Nr. 11.500. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in dem Stalle der Christof Mall Wwe. in Söllingen Milzbrand ansgebrochen ist.

Für das Gehöft der Mall Wwe. werden daher die Bestimmungen des § 36 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 4. April 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Das Süßstoffgesetz betreffend.

1. Am 1. April d. J. tritt im ganzen Reichsgebiete das Süßstoffgesetz in Kraft. Infolgedessen ist von diesem Zeitpunkte an die Einfuhr von Süßstoff ins Reichsgebiet ganz verboten. Zur Herstellung von Süßstoff ist vom Bundesrate aus die Saccharinfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Fahlberg, List und Co. in Salbte-Westerhüfen ermächtigt.

2. Die Fabrik darf vom 1. April an im Inlande Süßstoff nur an die Inhaber von Apotheken und an solche Personen, denen die amtliche Erlaubnis zum Bezuge erteilt ist, auf Vorlegung eines amtlichen Süßstoffbezugscheins und vorschriftsmäßigen Bestellzettels abgeben.

Außer der Fabrik dürfen vom 1. April an nur die Apotheken Süßstoff gegen Vorlegung des amtlichen Bezugscheins und vorschriftsmäßigen Bestellzettels oder gegen ärztliche Anweisung (auf eine Anweisung höchstens 50 g) verabfolgen. Süßstofftablets von höchstens 110facher Süßkraft in Fabrikpackung (Glasröhren) von nicht mehr als 25 Stück mit zusammen nicht über 0,4 g Inhalt an reinem Süßstoff dürfen auch ohne ärztliche Anweisung abgegeben werden.

Außer Apothekeninhabern wird die Erlaubnis zum Bezuge von Süßstoff nur erteilt werden:

- Personen, die den Süßstoff zu wissenschaftlichen Zwecken verwenden wollen;
 - Gewerbetreibenden — Apotheker bedürfen hierzu besonderer Erlaubnis — zum Zwecke der Herstellung bestimmter Waren, für die die Zulassung von Süßstoff aus einem die Verwendung von Zucker ausschließenden Grunde erforderlich ist;
 - Leitern von Kranken-, Kur-, Pflege- und ähnlichen Anstalten zur Verwendung für die in der Anstalt befindlichen Personen.
4. Die Inhaber von Apotheken und die unter Ziffer 3 benannten Personen, die auch nach dem 1. April d. J. Süßstoff zu beziehen beabsichtigen, haben bei der unterzeichneten Stelle ein Gesuch um Ausfertigung eines Süßstoffbezugscheines einzureichen.

In den Anträgen der unter Ziffer 3 genannten Personen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

5. Wegen aller Einzelheiten verweisen wir auf die Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen.

6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes (namentlich auch das Abgeben oder Feilhalten von Süßstoff in andern als den nach Obigem zugelassenen Fällen) können mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden, sofern nicht die Vorschriften des Vereinszollgesetzes Anwendung finden.

Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen, so tritt Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft ein.

Der Strafe des ersten Absatzes unterliegen auch diejenigen, in deren Besitz oder Gewahrsam Süßstoff in Mengen von mehr als 50 Gramm vorgefunden wird, wenn sie nicht den Nachweis liefern, daß sie den Süßstoff nach Inkrafttreten des Gesetzes von einer zur Abgabe befugten Person bezogen haben. Ist den Umständen nach anzunehmen, daß der vorgefundene Süßstoff verbotswidrig hergestellt oder eingeführt worden ist, so tritt die Strafe des zweiten Absatzes ein.

Bretten den 31. März 1903.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Ge-

markungen nachfolgender Gemeinden in Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für

Durlach auf Mittwoch den 15. d. M., vorm. 9 Uhr,

Böschbach auf Freitag den 17. d. M., vorm. 11 Uhr,

Weingarten auf Dienstag den 21. d. M., vorm. 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meldebriefe (Handrisse und Melburlunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Melburlunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 6. April 1903.

Der Großh. Bezirksgeometer:

Münz.

Die

öffentliche Prüfung an der Gewerbeschule

findet am 7. April, vormittags 8—12 Uhr, im Zimmer Nr. 7 des Gewerbeschulgebäudes statt, wozu freundlichst einladet

Der Gewerbeschulvorstand:

G. Vaber.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Karl Rohrer,
Durlach,
43 Hauptstraße 43.
Masch- & Reparatur-Geschäft für Schuhwaaren jed. Art.



Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Ich bitte, mir geneigtes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Verwendung besten Materials.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 1.25, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 85 Pf., 50 Kilogr. Heu, M. 3.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.90, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 M., 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 4. April 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Derjenige, welcher am Samstag auf dem Durlacher Schweinemarkt ein Paar Ferkel für 23 M. 50 S. von mir gekauft und das Bezahlen vergessen hat, wird hiermit aufgefordert, den Betrag an mich zu zahlen.

Wilhelm Baumstark aus Illingen, Amt Rastatt.

Schloßhündchen.

Pinscher, schwarz u. braun, sehr schön, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein fl. Portemonnaie

mit Inhalt ist in hiesiger Stadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein langhaariger brauner Dackelhund ist zugelauert. Abzuholen Bajeltorstraße 20.

Lehrstelle-Gesuch.

Für jungen Mann, der die Realschule zu Karlsruhe besuchte, wird Lehrstelle auf einem kaufmännischen Bureau oder Fabrik gesucht. Offerten abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtige jüngere Kellnerin

kann sofort eintreten im Gasthaus zur Blume.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zugehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Zugehör sind auf 1. Juli zu vermieten

Weingartenstraße 16.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten

Kronenstraße 22.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Juli 1903

Karlshöhe Allee 2 im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller und 1 Mansarde. Ebenfalls im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller und 2 Mansarden. Ebenfalls im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche und 1 Keller.

Näheres zu erfragen bei dem betr. Wirt oder Karl-Wilhelmstraße 42 in Karlsruhe im Bureau.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten

Wilhelmstraße 6.

Eine Herrschafts-Wohnung in schöner Lage von 6 Zimmern, Badezimmer, auf Verlangen können auch 2 schöne Mansardenzimmer gegeben werden, mit Gas- und Wasserleitung, großem Trockenraum und Anteil an der Waschküche, ist zu vermieten auf 1. Juli oder früher

Weingartenstraße 16.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Friedrichstraße 3, 2. St.

Gut möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten

Mühlstraße 1, 2. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 30, 1. Stock.

Zwei Mädchen können Kost und Wohnung erhalten

Rappenstraße 13, 2. St.

Kaufmann sucht möbliertes Zimmer,

am liebsten mit Pension. Offerten unter Nr. 111 an die Exp. d. Bl.

Gesucht von einem ruhigen Herrn ein großes ungeniertes helles möbliertes Zimmer, ebenso ein einfaches kleines Zimmer in anderem Haus ohne Betr., beide auf 1. Mai. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1023 W.

Gesucht wird per 15. April Zimmer in der Nähe der Train-tasche von Unteroffizier der Reserve. Angebote mit Preisangabe erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 3 größeren Zimmern mit Mansarde, Gasheizung und allem Zubehör in der Nähe des Bahnhofes wird auf sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Gebrauchter Küchenherd zu kaufen gesucht. Offerten unter B. an die Expedition d. Bl.

30-40 tüchtige Steinbrecher sofort gesucht.

J. C. Jäger & J. M. Rumpf, Steinbruchbetrieb Durlach.

Eigene
Chocolade-Fabrik.



Fabriken:
Viersen, Berlin.

Zu Ostern.

Kaffee, Thee, Cacao,
Chocolade, Biscuits

Chocolade | Eier
Marzipan | Hasen

zu billigsten Preisen in besten Qualitäten.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Verkaufsfiliale in Durlach

nur

62 Hauptstrasse 62.

Ueber 750 eigene
Verkaufsfilialen.



Fab. in:
Breslau, Heilbronn.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Anwesen eine

Kunst- und Handelsgärtnerei

errichtet habe und empfehle mich bei Bedarf von Blühenden und Blattpflanzen aller Art. Besonders mache jetzt schon die verehrl. Vereine auf eine große Auswahl von Pflanzen zur Verlosung bei Gartenfesten u. aufmerksam, welchen ich besondere Vergünstigung zusichere.

Auch übernehme die Anlage und Unterhaltung von Biergärten und Gräbern unter Zusage geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung.

Ferner bringe meine Blumenbinderei in Anfertigung von Hochzeits-, Tafel- und Handbouquets, sowie Totenbouquets und Kränzen in nur feiner und moderner Ausführung in empfehlende Erinnerung. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Friedrich Kleiber jr., Kunst- & Handelsgärtnerei,
13 Waseltorstraße 13.

Großer Umsatz — noch kleinerer Nutzen.

Der Unterzeichnete ist bemüht, selbst wenn auch ohne Nutzen gearbeitet werden muß, sich seinen werten Kundenkreis zu erhalten und bestimmt von heute ab folgende

Brotpreise:

1 Laib Weißbrot, 1400 gr, 31 Pfg.

1 Laib Schwarzbrot, 1400 gr, 27 Pfg.

Um ferneres Wohlwollen bittet

Karl Hochschild, Bäckerei,
Adlerstraße 9.

Erklärung.

Um jeden Irrtum auszuschließen, weise ich darauf hin, daß ich nach wie vor mein Geschäft Werderstraße 6 in Durlach in unveränderter Weise weiterführe bis zum 1. Juli l. J.

Erst vom 1. Juli 1903 ab verlege ich dasselbe nach Palmalienstraße 10 in Durlach.

Eduard Ernesti,
chem. Waschanstalt und Färberei.

Platzvertreter gesucht

für erstes franz. Champagnerhaus. Nur wirklich tüchtige repräsentationsfähige Herren wollen sich melden mit Angabe von Referenzen unter K. R. 90 an die Expedition dieses Blattes.

Mehl! Mehl!

feinste Qualität,

6 Pfund 1 Mark, 12½ Pfund 1 Mark 95 S, 25 Pfund 3 Mark 85 S, empfiehlt

Alex. Burek, Hauptstraße 40.

Alten Pfälzer

das Liter zu 60 S, 1 Viertel 15 S, empfiehlt von jetzt ab

Karl Weiss zum Pfug.

NB. Der Wein entspricht vollständig den Anforderungen des Weingesetzes.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Am Mittwoch den 8. d. M. nach dem Turnen

Monatsversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Duchesses.

feinstes Weingeback, stets frisch bei A. Herrmann, Konditorei, Hauptstraße 8.

Frankf. Bratwürste,

per Paar 26 S,

Vorderschinken,

per Pfund 80 S,

frisch eingetroffen.

Konsumgeschäft

Pasquay & Lindner.

Alec- & Wiesenhen,

6 Btr. (auch zentnerweise), zu verkaufen Jägerstraße 50, 2. St.

Prima Düngergips

mit höchstem Prozentgehalt, zwei Waggon, treffen diese Woche auf dem Bahnhof Durlach für mich ein und verkaufe jedes Quantum billigst unter Garantie.

Fr. Stuhl Müller.

Bestellungen nimmt entgegen

Adam Granli, Kirchstraße 4.

Eine Ziege mit 2 Jungen

zu verkaufen

Amalienstraße 16.

Ein Dunggachsfähnchen

mit Hahnen, gut erhalten, zu verkaufen

Königsstraße 2.

Dirrübren,

ca. 30 Zentner, verkauft

Bahnwart Wengand.

Feld- & Gartensamen,

Futterartikel & künstl. Dünger

en gros & en detail.

Philipp Luger & Filialen.

Fleißige Mädchen

finden dauernde Arbeit bei

J. Mahler Sohn.

Auerstraße 50, Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag abend halb 8 Uhr:

Herr Dekan Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dürr, Durlach.
Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betr. Dr. Gekker's Fabrikate, auf den wir besonders aufmerksam machen.